Der Heilige Geist sei dein Führer!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **38 (1944)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-925924

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 4 Pfingsten 1944

Erscheint am 1. April, 15. Mai, 15. Juni, 15. September, 15. Oktober, 15. Dezember

Der Heilige Geist sei dein Führer!

Während der Christenverfolgung im Römischen Reiche lebte zu Cäsarea in Palästina ein Offizier namens Marinus. Er besaß großen Reichtum.

Marinus sollte Hauptmann werden. Da vernahm der Statthalter des römischen Kaisers, daß Marinus Christ sei. Sofort ließ er den Offizier vor sich kommen und sagte ihm: «Wenn du diesen Christenglauben behältst, kannst du nicht Hauptmann werden. Du wirst sogar dein Leben verlieren. Was willst du tun? Du hast drei Stunden Zeit, um dich zu bedenken.» Marinus verließ das Amtshaus des Statthalters und begab sich zu seinem Bischof in der Stadt. Sie gingen miteinander in die Kirche bis an die Stufen des Altars. Hier sagte der Bischof zu Marinus: «Du sollst also Hauptmann werden; später kannst du noch Oberst oder General oder gar noch Statthalter werden.» Darauf hielt ihm der Bischof das Evangelienbuch hin und sagte zu ihm: «Wähle nun zwischen den Ehrenämtern des Kaisers und dem Evangelium!»

Sofort streckte Marinus seine Hand nach dem Evangelienbuch aus. «Lieber will ich sterben», rief er aus, «als den Glauben an das Evangelium verlieren.» Die drei Stunden Bedenkzeit waren vorbei. Marinus kehrte in das Amtshaus des Statthalters zurück. Dieser verurteilte ihn zum Tode. Gleich darauf wurde der Glaubensheld enthauptet. Es war ums Jahr 260, unter Kaiser Valerian.

Wie Marinus, so wollten Millionen von Christen lieber in den Tod gehen, als vom Glauben abfallen. Das ist nicht nur geschehen in der Zeit der römischen Kaiser, das ist geschehen in jedem Jahrhundert, das ist geschehen in allen Ländern und Erdteilen. Das geschieht heute noch. Hunderte und Tausende sterben für Christus und ihren Glauben.

Wer gibt dem Christen solchen Mut, daß er Geld, Ehrenstellen, ein angenehmes Leben wegwirft und lieber leiden und sterben will, als seinen Glauben verlieren? Es ist der *Heilige Geist*, der zuerst in der Taufe und dann in der Firmung im Christenherzen Wohnung nimmt. Er bringt die Gabe der christlichen Weisheit, Gottesfurcht und der Stärke mit ins Herz. Durch die Gabe der christlichen Lebensweisheit versteht der Mensch, daß

der Glaube, die Liebe zu Gott und das ewige Glück des Himmels tausendmal mehr wert sind als alle Reichtümer, Ehren und Freuden der Welt. Durch die Gabe der Stärke bekommt der Christ Mut, daß er lieber alles leidet und lieber stirbt, als daß er den Glauben und die Gottesliebe verliert.

Auch in deine Seele, mein lieber katholischer Gehörloser, ist der Heilige Geist mit seiner Weisheit und seiner Stärke gekommen. Wenn du guten Willen hast und mit seiner Gnade mitwirkst, wirst auch du immer weise und stark sein. Laß dich immer leiten und führen vom Heiligen Geist, der am Pfingstfest so wunderbar auf die Apostel und die Kirche Christi herabgekommen ist.

Alle Sonntage wird in zahllosen Kirchen der katholische Glaube gepredigt, der uns glücklich und selig machen kann. Aber so viele Katholiken wollen nichts davon hören. Es gibt so viele katholische Schriften und religiöse Bücher. Aber viele katholische Taubstumme wollen sie nicht lesen. Der Heilige Geist hat ihnen Weisheit und Verstand ins Herz gegeben, damit sie am heiligen Glauben Freude haben können. Aber sie sind geistig blind geworden durch Sünden und niedere Leidenschaften und wehren sich gegen das Licht des Heiligen Geistes. Sie wollen daran keine Freude mehr haben. Sie wollen sich nur noch freuen an Essen und Trinken, an weltlichen Vergnügen und an gemeiner Lust, die eine Schande ist für einen vernünftigen Menschen.

Wenn der Mensch eine schwächliche Gesundheit hat oder gar krank ist, muß er sich pflegen und erholen. Er muß kräftig essen, genug schlafen oder sogar Luftkuren machen und viel gesunde und frische Luft einatmen. Dann bekommt er wieder mehr Lebensfreude und wird gesund und stark zu aller Arbeit. Damit die Kraft und das Licht des Heiligen Geistes auch in dir bleibe und wachse, mußt du gut beten, die heiligen Sakramente oft empfangen und dich immer wieder religiös fortbilden. Das ist die notwendige Speise und Luftkur für deine Seele. Wenn du das nicht tust, wirst du bald seelisch schwach und elend. Du bekommst die religiöse Tuberkulose oder Auszehrung. Und diese bekommst du besonders schnell, wenn du eine böse Luft einatmest in bösen Gelegenheiten und schlechten Gesellschaften, in unsittlichen Bildern und Kinos und Theatern, in schlechten Büchern und Zeitungen. Eine solche schlechte und verpestete Luft macht deine Seele bald religiös schwach und zuletzt ganz religionslos. Dann kannst du keiner schlechten Versuchung und Gelegenheit mehr widerstehen und nichts Gutes mehr tun. Du wirst ein religiöser Leichnam. Du verlierst die heiligmachende Gnade und vertreibst sogar den Heiligen Geist aus deinem Herzen. — Darum, liebe katholische Gehörlose, laßt euch immer leiten und führen vom Heiligen Geist. Flieht böse Gelegenheiten und Gesellschaften, schlechte Lektüre, verrichtet täglich eure Gebete, empfanget oft die heiligen Sakramente. Bildet euch fort in der heiligen Religion. Der Heilige Geist sei dein Führer!